



Antwort zur Anfrage Nr. 1627/2012 der CDU-Ortsbeiratsfraktion Mainz-Lerchenberg betreffend **Ergebnisse der Sozialraumanalyse für Lerchenberg**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung

Die statistischen Daten, die der aktuellen Sozialraumanalyse zugrunde liegen, stammen aus den Jahren 2009 und 2010. Im April 2007 wurde mit der Vorbereitung des Programms Soziale Stadt im Regionalfenster Lerchenberg begonnen. Zunächst wurde das Integrierte Entwicklungskonzept erarbeitet und ab 2009 konnte mit der Umsetzung sozialer und städtebaulicher Maßnahmen begonnen werden. Positive Auswirkungen bezüglich der erfassten Indikatoren lassen sich daher noch nicht abbilden. Weiche Variablen wie das gestiegene bürgerschaftliche Engagement oder das Miteinander im Stadtteil konnten über die untersuchten Indikatoren in der Sozialraumanalyse auch nicht erfasst werden.

1. Welche Maßnahmen wird die Stadtverwaltung im Rahmen des Programms Soziale Stadt und parallel dazu durchführen, um eine weitere Verschlechterung der Lebenslage in diesem Gebiet zu verhindern und stattdessen eine dringend notwendige Verbesserung zu erreichen?

Im Rahmen des Programms Soziale Stadt wird über städtebauliche Aufwertung und soziale Maßnahmen der Stigmatisierung des Quartiers Lerchenberg-Mitte/ZDF entgegengewirkt. Die Wohnumfeldqualität wird gesteigert und die soziale Integration gefördert. Außerdem zielt das Programm darauf ab, die Wahrnehmung des Quartiers zu verbessern, da eine negative Darstellung des Quartiers eine soziale Durchmischung erheblich erschwert. Gefördert über das Programm Soziale Stadt und die Wohnbau Mainz sind zu verschiedenen Uhrzeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort die nach dem Rechten sehen und eine positive soziale Entwicklung fördern. Das Modellvorhaben „Gelungene Nachbarschaften – Lerchenberg miteinander“ arbeitet seit Juni 2011 gezielt am Abbau von Konflikten und am Aufbau friedlicher und gelingender Nachbarschaften. Die geplante Gestaltung des Spielraums ‚Spargelacker‘ mit Bolz- und Spielfläche schafft Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für den großen Anteil an Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien im Quartier, um so den Abbau sozialer Konflikte zu fördern. Auch zukünftig sollen vorhandene Fördermittel vor allem in den am stärksten benachteiligten Quartieren gebündelt werden.

Die Verwaltung wird darüber hinaus demnächst die Konsequenzen aus der Fortschreibung der Sozialraumanalyse 2012 aus verschiedenen Blickwinkeln heraus analysieren.

Dabei wird nicht nur die Frage nach der richtigen Verortung der Regionalfenster der Sozialen Stadt in den bereits bestehenden Stadtbezirken der Neustadt, von Mombach und vom Lerchenberg im Raum stehen. Wichtig ist zu klären, was für spezifische Probleme in denjenigen Stadtbezirken aufgelaufen sind, die wegen erhöhter Belastungen einen sozialen Interventionsbedarf haben.

Eine Maßnahmenplanung wird im Anschluss an die eben beschriebene Analysephase als Konsequenz aus der Sozialraumanalyse 2012 durchgeführt und mittels einer Beschlussvorlage den städtischen Gremien vorgelegt werden.

2 Ist die Stadtverwaltung bereit, die im „Integrierten Entwicklungskonzept“ Soziale Stadt vorgesehenen Maßnahmen einer besseren sozialen Durchmischung u.a. in der Gustav-Mahler-Straße beschleunigt durchzuführen?

3. Welche Maßnahmen wurden seit Mai 2012 zur sozialen Durchmischung der Bewohner in der Gustav-Mahler-Straße durchgeführt?

Die Wohnbau Mainz bemüht sich um eine soziale Durchmischung der Mieterschaft. Dies gestaltet sich jedoch äußerst schwierig, da insgesamt ein großer Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Mainz besteht, wodurch die Mieter im Durchschnitt sehr lange in der Gustav-Mahler-Straße wohnen bleiben. Auch muss für eine soziale Durchmischung die Bereitschaft von anderen Bevölkerungsgruppen gegeben sein, in die genannten Gebäude und sein Wohnumfeld zu ziehen. Diese Bereitschaft ist nicht in jedem Fall gegeben.

Mainz, 18.10.2012

gez. Merkator

Kurt Merkator
Beigeordneter